

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 23

Artikel: Frisch genährt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609138>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport

Eine Riesenschweinerei

Jahraus, jahrein werden die bis zu 500 000 Franken teuren Spitzen-Springpferde an jedem Wochenende und zum Teil auch unter der Woche über mächtige Hindernisse getrieben. Bis zu 4000 Sprünge über 1,80 m hohe Triplebarren, Ricks, Elefantenrollen, bis zu 2 Meter tiefe Oxer und 5 Meter breite Wassergräben haben die Pferde zu überwinden, Trainingssprünge nicht gerechnet. Nach der anstrengenden Freiluftsaison, so der Pferdeexperte Lothar Eberlin, geht's im Oktober bereits in die Halle. Die Pferde stehen unter einem Dauerstress. Ueber mehrere Tage hinweg werden sie fünf- bis sechsmal hintereinander eingesetzt. Dabei leiden die Vierbeiner noch mehr als im Freien. Die Hindernisse sind nicht niedriger, die Abstände zwischen den Sprüngen aber wesentlich geringer.

«Das ist eine Riesenschweinerei, denn viele Pferde können und wollen höchstens vier- oder fünfmal im Jahr an ihre Leistungsgrenze herangeführt werden», entrüstet sich der Veterinär Dr. Klaus Pade. Was Pferdebeine so alles aushalten müssen, stellte der Anatomie-Professor H. Preischoft fest. Am meisten gefährdet sind die Vorderbeine. Beim Landen nach einem Hindernis fassen die Pferde regelmässig auf nur einem Bein. Das Gelenk muss bei der Landung nach einem «nur» 1,60

Meter hohen Hindernis das Zweifache des Körpergewichtes aushalten, bei höheren Sprüngen entsprechend mehr. Letztlich lasten auf dem Röhrenknochen, der nur unwesentlich dicker ist als beim Menschen, oberhalb des Fussgelenkes, über 40 Zentner!!

Für Veterinäre kein Wunder, dass die Beugeschne überdehnt wird und schliesslich wie eine alte Schnur zerfasert. Folge: Das Pferd lahmt und leidet. Um aber die gewinnbringenden Tiere weiterhin im Turniersport einsetzen zu können, lassen ihnen rücksichtslose Pferdebesitzer und Springreiter in einem relativ einfachen Eingriff unter örtlicher Betäubung ein Stückchen Nervenstrang oberhalb der Fessel herausoperieren. Erfolg: der Schmerz ist weg, der Schaden dadurch aber nicht behoben. Im Gegenteil: Durch die vorübergehende Schmerzbefreiung wird der Entzündungsvorgang beschleunigt, denn das Pferd nutzt durch schmerzloses Auftreten seine Hufrolle noch stärker als vorher. In den letzten zwei Jahren, die ihnen noch verbleiben, wird aus den Tieren das Letzte herausgeholt...

Wissen das all die vielen begeisterten «Pferdesport»freunde? Stutzig machte mich auch letzthin Bild und Text in einer schweizerischen Sportillustrierten. Auf dem Bild sah man an einem Hindernis zwei schwer gestürzte Pferde, zwei Jockeys wirbeln durch die Luft. Darunter war folgender Text zu lesen: «Grand National in Aintree. Für den Pferdesportfreund ein unvergleichliches Erlebnis. Das schwerste Hindernisrennen der Welt, bei dem es oft zu spektakulären Stürzen kommt.»

Und wieder eine unbequeme Frage: Sind diese «spektakulären



Vierer mit Steuermann

Stürze, bei denen jedes Mal Jockeys und Pferde zu Schaden kommen, wirklich ein unvergleichliches Erlebnis für Pferde-«freunde»?

Auf solche Freunde würde ich als Pferd verzichten... *Speer*

Eheliches

«Daddy, wann werde ich so alt sein, dass ich tun kann, was ich will?»

«Ich weiss nicht», meint der Vater. «Das hat noch kein Mensch erlebt.»

Frisch genährt

Der Camionfahrer zur Fahrerin eines Kleinstwagens:

«Geben Sie ihm noch die Brust, oder darf er schon Benzin kriegen?»

Aether-Blüten

In der Radiosendung «Das Problem» wurde die Frage aufgeworfen: «Wär breitet scho freiwillig sis Inneläbe vor der Oeffentlichkeit uus?» *Ohohr*

Geldwechsel und Reisechecks –
eine Dienstleistung Ihrer Kantonalbank

**Für Ferienmacher,
Geschäftsreisende und
Globetrotter
haben wir immer
die richtige
Währung.**



**IHRE
KANTONALBANK**
garantiert sicher